

## Siegfried Martius

(Tafel XVI.)

ist am 6. Februar 1887 zu Bonn geboren als Sohn des Universitätsprofessors Dr. GÖTZ MARTIUS und dessen Ehefrau MARGARETHE, geb. BORSIG. Er besuchte das Städtische Gymnasium zu Bonn und, nach Berufung seines Vaters nach Kiel, das königliche Gymnasium und Reform-Realgymnasium zu Kiel, das er Ostern 1907 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Darauf widmete er sich an den Universitäten Marburg und Bonn dem Studium der Naturwissenschaften und wurde in Bonn am 28. Februar 1912 mit einer Arbeit: »Beiträge zu den Fragen nach der Ursprungsstelle der weißen Bimssteintuffe, dem Ursprungsort und der Entstehungsweise des Trasses« zum Doktor der Philosophie promoviert, nachdem er die Prüfungen mit der Note magna cum laude bestanden hatte.

Nach der Doktorprüfung setzte MARTIUS seine Studien an der Universität Leipzig fort und wurde, nach Bonn zurückgekehrt, am 1. April 1913 Assistent am mineralogisch-petrographischen Institut. In dem gleichen Jahre nahm er an dem internationalen Geologenkongreß in Canada teil; die auf den sich anschließenden Exkursionen gesammelten Gesteine hat er in dankenswerter Weise dem mineralogischen Museum der Universität Bonn überwiesen.

Auf einer mit Herrn Dr. TILMANN nach Italien unternommenen Reise besuchte er außer den Vulkangebieten die Fundstellen von Nephrit. Als Frucht dieser Reise veröffentlichte er eine Studie »Über anstehenden Nephrit im südlichen Apennin«.

Im Juli 1914 wurde MARTIUS als Reserveleutnant zu einer militärischen Übung eingezogen. Während dieser brach der Krieg aus; er wurde von der Kavallerie der Infanterie überwiesen, hat den Feldzug im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 118 mitgemacht, zuerst beim Stabe, sodann als Kompagnieführer. Als solcher wurde er am 23. Oktober 1914 in den Kämpfen bei Ypern durch einen Brustschuß tödlich verwundet; am gleichen Tage ist er der Verwundung erlegen, zum großen Schmerz seiner Eltern, die kurz darauf einen zweiten Sohn durch einen Unglücksfall im Militärdienst verloren haben, betrauert von allen seinen Freunden, Kollegen und Kameraden.

MARTIUS ist das Studium nicht leicht geworden, aber mit eisernem Fleiß hat er das Fehlende ausgeglichen. Seine Pflichttreue im Dienst, sein lauterer Charakter, sein unverdrossener Fleiß ist für alle ein leuchtendes Beispiel.

BRAUNS.



Sigfried Martius.



Adolf A. Riedel.